

H i e d e r s c h r i f t



Anwesend als Vorsitzende Fräulein Scheuheim

als Beisitzer Herr Kessler, Herr Wilh. Meyer, Frau Schulz, Herr Dittmar

als Sachverständiger Reg. Rat Sievers, R. H. Dillinger

Betrifft den Bildstreifen

„Fridericus Rex“ 2. Teil

Ursprungsfirma Caerepy-Film G. m. b. H.

Eine Erklärung der Beisitzer, dass sie befangen seien, wurde nicht abgegeben. Für den Antragsteller ist erschienen: Frau Mellini. Der Bildstreifen wurde in folgender Länge vorgeführt:

1. Akt	578 m
2. "	408 m
3. "	516 m
4. "	423 m
5. "	270 m
6. "	370 m
zus.	2565 m

Frau Mellini stellte den Antrag auf Zulassung des Bildstreifens auch vor Jugendlichen. Die Kammer beschloß die Vernehmung der von der Vorsitzenden in Vertretung des Reichsministeriums des Äußeren und des Herrn Reichskommissars für die öffentliche Ordnung und Sicherheit geladenen Sachverständigen. Herr Legationsrat Dr. Sievers erklärt, dass von Seiten des Reichsministeriums des Äußeren keine Bedenken gegen den Bildstreifen geltend gemacht werden, da etwaige Bedenken nicht auf aussenpolitischem Gebiet lägen.

Herr Reg. Rat Dillinger erklärte, er laube, dass der 4. Teil des Bildstreifens „Fridericus Rex“ geeignet sei, alle Bedenken die gegen die gegenwärtige Zulassung des 1. und 2. Teiles erhoben worden sind, in verstärktem Masse geltend zu machen. Der vorliegende Bildstreifen werde zweifellos überall zu Kundgebungen und Gegenkundgebungen Veranlassung geben. Besonders bedenklich sei die Darstellung der Meuterei im 1. Akt

Der Sachverständige bejaht die Frage, ob der Titel der jahrelange Krieg hat Heimat und Heer zermürbt. „Das Land muss Frieden haben“

"Frieden?" "Frieden um jeden Preis. Ferner die Titel "Die Armee hat die Waffen gestreckt". "Die Waffen gestreckt?" Ferner die Titel "Rückte keiner zur Fahne, sagte ein jeder ich will nicht! es gebe keinen Krieg." "Kommt heraus Ihr Weltverbesserer. "Er hat recht, aber soweit sind wir noch nicht, solange heisst es Kopf hoch und durch. "Ferner im letzten Akt die Szene, in der Friedrich durch die Reihen der Soldaten, die die Fahnen vor ihm senken, geht, besonders zu Kundgebungen Veranlassung geben würden.

Die Kammer trat hierauf in die Beratung ein.

Der Vorsitzende verkündete hierauf folgende

#### E n t s c h e i d u n g.

Der Bildstreifen wird zur öffentlichen Vorführung im Deutschen Reiches auch vor Jugendlichen zugelassen.

Verboten ist: 1.) Im 1. Akt die Scenen, in denen die Plünderungen in einem Saal des Charlottenburger Schlosses gezeigt werden.

2.) Im 3. Akt die Titel 10 bis 13: "Rückte keiner zur Fahne, sagte ein jeder: Ich will nicht! - Es gebe keinen Krieg." "Kommt heraus - Ihr Weltverbesserer!" "Er hat recht, aber soweit sind wir noch nicht" "Solange heisst es Kopf hoch - und durch und die dazu gehörigen Bildfolgen.

Die Verbote sind erlassen, weil die in der Entscheidung angeführten Bildfolgen und Titel geeignet sind, zu Kundgebungen und Gegenkundgebungen Veranlassung zu geben und damit die öffentliche Ordnung und Sicherheit zu gefährden.

Gegen diese Entscheidung legte die Vorsitzende Beschwerde ein mit der Begründung, dass dem Bildstreifen die Zulassung zu versagen sei, weil geeignet sei, die öffentliche Ordnung und Sicherheit zu gefährden.

Der Bildstreifen zeigt Friedrich den zweiten und seine Armee vor und während der Schlacht bei Lützen. Dabei stellen Inhalt und Darstellung Probleme in den Vordergrund, die in den letzten Jahren unausgesetzt der Gegenstand leidenschaftlichster Erörterung in unserem Volke gewesen und wiederholt zu erheblichen Störungen der öffentlichen Ordnung und Sicherheit geführt haben. So wenn es heisst: Jahr um Jahr kämpft Friedrich gegen eine Welt von Feinden, die



Die gute Mannschaftsvist tet. Es gibt kein Fleisch, Brot nur für zwei Tage, es ist kalt, aber Friedrich sagt, wir sind an Elend gewohnt, und antwortet dem Thronfolger auf seine Forderung nach Frieden: Da der jahrelange Krieg Heer und Heimat zermürbt habe, barsch: Gehen Sie das sind Zwischenfälle, die Weltgeschichte geht darüber hinweg, Wenn er zu früh Frieden schliesst, können keine Kanäle gezogen, keine Handelswege erschlossen, kann die Justiz nicht gerecht gemacht, dem Land keine Schulen geschaffen, Kunst und Wissenschaft nicht gefördert werden. General Fink und seine Armee werden für wahnsinnig erklärt, weil sie die Waffen zu früh gestreckt haben, die Soldaten an die einstigen Siege erinnert, Das zähe Durchhalten führt schliesslich zum Sieg. Dass es sich dabei zum Teil um historische Tatsachen handelt, ist für die Wirkung belanglos. Es ist zweifellos, und dieser Meinung hat ja auch der Sachverständige Ausdruck gegeben, dass der Bildstreifen bisher noch nicht dagewesene Kundgebungen zur Folge haben wird. Sie werden von den hervorgerufen werden, die der Meinung sind, das Deutsche Heer sei 1918 von hinten erdrückt worden. Und diese werden einen Teil des Publikums, besonders in der gegenwärtigen Zeit mitreis- sen. Es kann allen denjenigen, die den leidenschaftlichen Kampf um die sogenannte Dolchstoßlegende verfolgt haben, nicht zweifelhaft sein, dass sich der Teil des Publikums, der darüber anderer Meinung ist, als der vorgenannte diese Kundgebungen nicht ruhig gefallen lassen, sondern zu Gegenkundgebungen schreiten wird. Diese Kundgebungen und Gegenkundgebungen werden umso heftiger sein, als der Bildstreifen auch Ovationen für Monarchie und Militär hervorrufen wird, es sei nur an die verschiedenen Szenen erinnert, in denen ~~MAN NIE VERMAG~~ "die Preussen marschieren" und die Schlussszene, in der Friedrich an den gesenkten Bahnen vorbeigeht. Das alles wird zur Gefährdung der öffentlichen Ordnung und Sicherheit führen. - Es ist richtig, dass die Verhütungen solcher Störungen in Einzelfällen der Polizei zu überlassen ist. Es kann aber nicht Wille des Gesetzgebers gewesen sein, der die Störung der öffentlichen Ordnung oder Sicherheit als einen der Versagungsgründe in das Gesetz aufnahm, dass die Verhütung derartiger Störungen auch dann der Polizei überlassen wird, wenn die Wahrscheinlichkeit besteht, dass die Störung bei fast jeder Vorführung des Bildstreifens eintritt.

In einer politisch so erregten Zeit wie der unseren werden dargestellt historische Szenen vom Publikum immer auf die eigene Lage des Volkes bezogen. Bei der faszinierenden Darstellung des Bildstreifens "Fridericus Rex 4. Teil" wird das Publikum den Eindruck mitnehmen, als ob bewaffneter Widerstand unter monarchischer Führung ein Volk am ersten aus seiner verzweifelten Lage befreien könne. Das bedeutet in der gegenwärtigen Situation gleichfalls eine Gefährdung der öffentlichen Ordnung und Sicherheit. Herr Dr. Friedmann gab zu Protokoll, dass er die Beschwerde der Vorsitzenden für rechtlich unzulässig halte. Er schliesse sich dieser Beschwerde an, d. h., er könne sich einer Beschwerde nicht ausschliessen, die er für ungesetzlich halte. Er werde seinerseits Beschwerde einlegen.

gez. Wachenheim.